

Ständeratswahlen | Mathias Reynard, SP, der talentierte Netzwerker, der die Herausforderung sucht

Der junge, alte Fuchs



SAVIÈSE | Die letzten Nationalratswahlen haben es gezeigt: Mit diesem Mann muss man rechnen. Der 32-jährige SP-Nationalrat Mathias Reynard will jetzt in den Ständerat. «Mir geht es nicht darum, die Dominanz der CVP zu brechen», stellt er klar.

MELANIE BIAGGI

Als Politiker noch wenig erfahren, hielt Reynard als jüngster gewählter Nationalrat 2011 die Eröffnungsrede vor der neuen Bundesversammlung. «Ich war sehr nervös, dennoch war es eine unvergessliche Erfahrung. Und es blieb der einzige Moment, bei dem mir alle Parlamentarier zugehört haben», erinnert sich Reynard. Inzwischen ist er ein erfahrener Politiker, der gelernt hat, dass man in Bundesbern vor allem eines braucht: Geduld. «Die Schweiz zu verändern, etwas zu verbessern braucht Zeit, aber es lohnt sich.»

Bestes Resultat in Sicht

Reynard gilt als politisches Talent. Bei den Wahlen 2015 sorgte der Sozialdemokrat für eine Überraschung. Er holte 33 469 Stimmen. Das zweitbeste Resultat aller Walliser Nationalräte. Er lag damit deutlich vor der im Dezember in den Bundesrat gewählten Viola Amherd mit 29 256 und Philippe Nantermod mit 30 253 Stimmen, seinem Konkurrenten von der FDP im Rennen um den Ständeratssitz. Es gibt Beobachter, die glauben, Reynard werde am kommenden 20. Oktober das beste Resultat von allen machen – und jetzt kandidiert er für den Ständerat. «Ich arbeite nie gegen eine Person oder eine Partei. Meine Kandidatur ist keine Kampfansage an die CVP», sagt er. Die grosse Mehrheit seiner Familie und auch Wahlkampfshelfer seien CVP-Mitglieder, Viola Amherd seine Lieblingsbundesrätin und mit CVP-Ständerat Beat Rieder arbeite er sehr gut zusammen.

CVP Unterwallis im Visier

Dennoch sagt Reynard: «Ich bin überzeugt davon, dass es für unseren Kanton besser wäre, wenn zwei verschiedene Parteien und damit zwei Fraktionen im Ständerat vertreten sind. Aber im Gegensatz zu Philippe Nantermod bin ich der Meinung, dass dem Oberwallis ein Sitz gehört.» Also schiebt man eher auf den Sitz der CVP Unterwallis? Reynard nickt. Im Ständerat brauche es Leute, die den Betrieb in Bundesbern bereits kennen wür-



Mathias Reynard. Macht sich keine Gedanken über Allianzen für einen 2. Wahlgang.

FOTO W&B

den, auf ein breites Netz zurückgreifen könnten und vor allem offen seien. Es brauche mehr Vielfalt. «Das Wallis hat sich enorm verändert, die Gesellschaft ist viel offener geworden.» Seine Mitstreiterin Brigitte Wolf kennt der junge Lehrer bereits länger, sie arbeiten zusammen im Vorstand der Alpeninitiative – man mag sich. Und der SP-Politiker ist überzeugt von ihrem Ticket. Ein Unterwalliser Mann, eine Oberwalliser Frau – SP und Grüne – besser gehe es kaum. «Die SP und die Grünen werden gestärkt aus den kommenden Wahlen gehen. Klimaschutz

war seit jeher eines unserer wichtigsten Themen und nicht einfach nur ein Wahlslogan. Man lebt das, und dies wird jetzt Früchte tragen.» Ein zweiter Sitz im Nationalrat sei den Linken so gut wie sicher.

Über Allianzen für einen möglichen zweiten Wahlgang will und macht sich der Sozialdemokrat keine Gedanken. «Das ist Sache der Parteileitung – die Strategie ist nicht meine Aufgabe.» Im Wahlkampf ist der Unterwalliser sehr aktiv – auf allen Kanälen. Und sein Programm ist straff – er hat sich viel vorgenommen und ist jeden Tag unterwegs.

Reynard ist zweifelsohne beliebt und hat sich seine Sporen in Bundesbern definitiv abverdient. Dennoch dürfte er aber einigen zu links sein, um ins Stöckli einzuziehen. «Das weiss ich», sagt er. Die Parteileitung dürfte mit dem Jungtalent auch noch andere Pläne verfolgen. Reynard wird als heisser Kandidat für die Staatsratswahlen im kommenden Jahr gehandelt. Er soll den Platz von SP-Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten einnehmen. «Wenn ich in den Ständerat gewählt werde, hat sich diese Diskussion erledigt.»

JA ODER NEIN

Ohne Wenn und Aber

- Rentenalter erhöhen?**
Nein
- Mehr Vaterschaftsurlaub?**
Ja
- Sozialhilfe senken?**
Nein
- Mindestfranchise erhöhen?**
Nein
- Impfpflicht für Kinder?**
Nein
- Stimm- und Wahlrecht für Ausländer?**
Ja, nach 10 Jahren
- Asylrecht verschärfen?**
Nein
- Cannabis legalisieren?**
Eher Ja
- Ehe für alle?**
Ja
- Massnahmen für Lohngleichheit**
Ja
- Bedingungsloses Grundeinkommen von 4000 Franken?**
Eher Nein
- Steuersenkungen beim Bund?**
Nein
- Interkantonaler Steuerwettbewerb beschränken?**
Ja
- Strommarkt auch für Private liberalisieren?**
Nein
- Geschäftsöffnungszeiten vollständig liberalisieren?**
Nein
- Strengere Regeln für den Service public?**
Ja
- Höhere Abgaben auf Heizöl und Benzin?**
Ja
- Schutz für Grossraubtiere lockern?**
Nein
- Parteienfinanzierung offenlegen?**
Ja
- Stimmrechtsalter auf 16 runtersetzen?**
Ja
- EU-Rahmenvertrag zustimmen?**
Nein
- Neue Kampfflugzeuge beschaffen?**
Nein
- Entwicklungshilfe ausbauen?**
Ja

Walliser Bote
☆☆

Unabhängige Tageszeitung,
gegründet 1840

Herausgeber
Fredy Bayard
f.bayard@mengisgruppe.ch

mengis

Mengis Druck und Verlag AG
Pomonastrasse 12, 3930 Visp
Tel. 027 948 30 30, Fax 027 948 30 31
info@mengisgruppe.ch

Leser: 49 000 (beglaubigt WEMF 2018)
Auflage: 18 753 Expl. (beglaubigt WEMF 2018)

Aboservice: aboservice@walliserbote.ch

Publizistischer Leiter: Armin Bregy (bra)
a.bregy@mengisgruppe.ch

Chefredaktor: Herold Bieler (hbi)
h.bieler@mengisgruppe.ch

Mitglieder der Chefredaktion:
Werner Koder (wek), David Biner (dab)

Redaktion: info@walliserbote.ch
Thomas Rieder (tr), Franz Mayr (fm),
Martin Kalbermatten (mk), Melanie Biaggi
(meb), Daniel Zumoberhaus (zum), Fabio
Pacozi (pac), Martin Schmidt (mas),
Matthias Summermatter (msu), Norbert
Zengaffinen (zen), Perrine Anderegggen
(pan), Marcel Theler (tma), Adrien
Woefray (awo)

Sport: sport@walliserbote.ch
Hans-Peter Berchtold (bhp), Roman
Lareida (rlr), Alban Albrecht (alb),
Alan Daniele (ada)
Stagiaire: David Taugwalder (tad)

Ausland/Schweiz:
ausland@walliserbote.ch
Stefan Eggel (seg)

Kultur: kultur@walliserbote.ch
Nathalie Benelli (ben),
Lothar Berchtold (blo)

Redaktionssekretariat:
Rosemarie Wyssen (rwy)

Ständiger Mitarbeiter:
Dr. Alois Grichting (ag.)

Publikationen: Simon Kalbermatten (ks)
s.kalbermatten@mengisgruppe.ch

Jahresabonnement:
Fr. 391.– (inkl. 2.5% MwSt.)

Einzelverkaufspreis:
Fr. 3.00 (inkl. 2.5% MwSt.)

Jahresabonnement digital:
Fr. 289.– (inkl. 2.5% MwSt.)

Annahme Todesanzeigen:
korrektorat@walliserbote.ch
Mo–Fr 8.00–12.00/13.30–16.00 Uhr
Telefon 027 948 30 40
ab 16.00 Uhr und So 14.00–21.00 Uhr
Telefon 027 948 30 80

Inserateannahme, -verwaltung
und Disposition:
inserate@mengisgruppe.ch

Leiter Marketing und Verkauf:
Daniel Eder, d.eder@mengisgruppe.ch

Key Account Management:
Elisabeth Forny-Tenisch, Kurt Nellen,
Olivier Summermatter

Werberberatung:
Urs Gsponer, Matthias Walker, Reto
Zimmermann

Anzeigenpreise:
Grundtarif Annoncen-mm: Fr. 1.23
Kleinanzeigen bis 150 mm: Fr. 1.30
Immobilien-/Stellenmarkt: Fr. 1.30
Reklame-mm: Fr. 4.53
Textanschluss: Fr. 1.49
Alle Preise exkl. 7.7% MwSt.

Technische Angaben:
Satzspiegel 284 x 440 mm

Zentrale Frühverteilung:
Franziska Schmid, verteiler@walliserbote.ch

Zuschriften: Die Redaktion behält sich die
Veröffentlichung oder Kürzung von Einsen-
dungen und Leserbriefen ausdrücklich vor.
Es wird keine Korrespondenz geführt.

Urheberrechte: Abgedruckte Inserate dür-
fen von nicht autorisierten Dritten weder
ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder
anderweitig verwendet werden. Insbesonde-
re ist es untersagt, Inserate – auch in be-
arbeiteter Form – in Online-Dienste einzu-
speisen. Jeder Verstoss gegen dieses Verbot
wird gerichtlich verfolgt.

ISSN: 1660-0657

Publikationsorgan CVPO



MIX
Papier aus verantwor-
tungsvollen Quellen
FSC® C014046